

Ein Tunnel im Herzen der Stadt

Ausgabe vom 22. Oktober 2014

Tunnel blendet das Problem aus

Bruno Stähelis Vorschlag, einen Tunnel zur Umfahrung der Frauenfelder Innenstadt zu bauen, erscheint mir als Idee interessant. Schon oft habe ich mich selbst gefragt, wie der Durchgangsverkehr umgeleitet werden könnte, und bin an der derselben Lücke gescheitert, die der Tunnel schliessen sollte.

Leider unterliegt Stäheli demselben Denkfehler, dem auch der Stadtrat und andere prominente Meinungsbildner aus Frauenfeld unterliegen. Sie versprechen mit Tunnels eine zauberhafte Beseitigung des Verkehrs und eine Lösung für zwei Probleme. Gut möglich, dass damit der Durchgangsverkehr irgendwann in der Zukunft vermindert wird. Aber den schwarzen Peter dauernd auf den Durchgangsverkehr zu schieben, ist eine bequeme Art, die wirklichen Probleme auszublenden und der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen.

Die Verminderung des Ziel- und Quellverkehrs ist viel dringender und davon nicht abhängig. Um diese in den Griff zu bekommen, bedingt es Alternativen wie das von Stäheli gedachte Veloweg-Konzept. Dass man dafür nicht auf Umfahrungen wie einen Tunnel, BTS oder OLS warten muss, beweisen Kreuzlingen, Weinfelden und Amriswil bereits, indem sie ein solches Konzept längst aufgegleist haben. Worauf wartet Frauenfeld?

Vera Zahnder, Präsidentin Pro Velo Thurgau, 8500 Frauenfeld